

Förderschwerpunkt Redefluss



Sprachheilpädagogik
Niederösterreich

Stottern: Definition: Stottern ist gekennzeichnet durch die unfreiwillige Veränderung der Sprechflüssigkeit durch Dehnungen, Wiederholungen und Blockierungen vor oder in einem Wort.

Poltern: Definition: Poltern äußert sich in Segmenten unregelmäßiger und/oder hoher Sprechgeschwindigkeit, die zu Ausspracheauffälligkeiten (Zusammenziehen, Auslassen, Vertauschen), einer hohen Anzahl an Unflüssigkeiten und Fehlern in der sprachlichen Struktur führen kann. Es können abnorme Pausen und auffällige Betonungen entstehen. (Theisel, 2021)

Abgrenzung zur Sprechunflüssigkeit

Sprechunflüssigkeiten sind in der Sprachentwicklung von Kindern von ca. 3 – 5 Jahren normal. Bei Sprechunflüssigkeiten sind die Wiederholungen geprägt durch lockere Silben- und/oder Wortwiederholungen (ich-ich; Lam – Lampe) bzw. auch Satzteilwiederholungen. Es kommt zu Einfügungen am Satz-/ Wortanfang und zu Pausen.

Merkmale des Stotterns: Übersteigen die Sprechunflüssigkeiten mehr als 10 von 100 Wörtern, kommt es zu angespannten Laut-, Silben- und Wortwiederholungen, langen Pausen, langen Dehnungen mit Begleitsymptomen wie Verspannungen im Mund- Gesichts- und Halsbereich und/oder fehlendem Blickkontakt, Mitbewegungen, Symptomen wie Schwitzen und Erröten und/oder Vermeidungsverhalten, deutet dies auf Stottern hin (Hansen/ Iven, 2011).

Merkmale des Polterns: Es zeigen sich Schwierigkeiten, normale Laut-, Phrasen- und Pausenmuster aufrecht zu erhalten. Symptome sind übermäßiges Zusammenziehen, Auslassen oder fehlerhafte Abfolge von Silben und Lauten, übermäßiges Sprechtempo, abweichende Pausen im Redefluss, abweichende Silbenbetonung und abweichender Sprechrhythmus, Satz- und Wortabbrüche, sowie Silbenwiederholungen. (Theisel u.a., 2021)

Sprachheilpädagogische Maßnahmen bei Stottern:

Generell kann man unter einer Vielzahl von Förderansätzen 2 Hauptströmungen unterscheiden Nicht-Vermeidungs-Ansätze (Non-Avoidance-Ansätze): (Sprech-)Ängste abbauen, Selbstbild- und Selbstwertgefühl aufbauen, Auseinandersetzung mit Sprechunflüssigkeiten und Stottern, Kommunikationsbereitschaft und –fähigkeiten, soziale Fähigkeiten und Problemlöseverhalten aufbauen.

Sprechtrainings-Ansätze (Fluency-Shaping-Ansätze): Sprechbewegungen, Wahrnehmung und Rückmeldung, Übungen zur Stimmführung, Körperspannung - Entspannung, Atmung, Sprechmelodie und Sprechgestaltung evt. auch Förderung anderer Bereiche der Sprachentwicklung (Weikert, 2003)

Sprachheilpädagogische Maßnahmen bei Poltern:

Die sprachheilpädagogische Intervention bei Poltern ist multidimensional. Hauptbereiche der Förderung sind die Arbeit an der Aussprache, dem Sprechtempo, der Sprachproduktion, der Sprachmelodie, der Pragmatik/ Kommunikation und an Einstellungen/ Gefühlen. Dem gehen Übungen zur Selbstwahrnehmung und Selbstbeobachtung (Audio/ Video) voraus.

Wie können Eltern ihrem unflüssig sprechenden Kind helfen?

Günstige Bedingungen für Sprechflüssigkeit schaffen: Entspannte Sprechsituationen schaffen, Kommunikationsverantwortung verringern – Kommunikationsfreude stärken, Ursachen für Kommunikationsdruck und –unsicherheit verringern, Zeit geben und Zeitdruck verringern, Dialogregeln einführen und aktiv zuhören.

Auf Sprechunflüssigkeit reagieren: auf flüssiges Sprechen positiv reagieren, gelassen mit vorhandenen Sprechunflüssigkeiten umgehen, mit dem Kind über das Stottern sprechen: Stottern enttabuisieren (Hansen/Iven, 2011)

Literatur:

- Hansen B. & Iven C. (2011) Stottern bei Kindern. 3. überarb. Auflage. Idstein: Schul-Kirchner Verlag.
- Weikert K. (2003) Stotterertherapie mit Kindern, Jugendlichen und Erwachsenen. In: Grohnfeld M. (Hrsg) Lehrbuch der Sprachheilpädagogik und Logopädie. Band 4. Suttgart: Kohlhammer (S. 211 – 241).
- Theisel A./ Berg M./ Diehl K./ Jaehnig M./ Kopp U./ Huber C./ Oswald M./ Rauber M./ Schlamp-Diekmann F./ Spreer M./ Telkemeyer S./ van Minnen S. (2021) Sprachliche Diagnostik in der Primarstufe. Berlin: Deutsche Gesellschaft für Sprachheilpädagogik.
- Zang, J. / Metten, Ch. (2014). Poltern. Ein Ratgeber für Betroffene und Therapeuten. Idstein: Schul-Kirchner Verlag.



Abbildung: Hansen/ & Iven (2011)



Abbildung: Zang Metten, 2014